

Friederike Megyery & Gábor Székely

Kontrastive Beschreibung von ungarischen und deutschen Verwandtschaftsbezeichnungen

Abstract

In the present paper, the authors compare kinship terms in Hungarian and German. The aim of the contrastive analysis is to present the most important kinship terms and to explore the characteristic similarities and differences within the framework of the given lexical fields of the two languages. The authors examine the lexical items in current use with only occasional references to dated or obsolete expressions. Questions of historical linguistics do not comprise the subject of the study. The authors draw the conclusion that what characterizes the relation of kinship terms in Hungarian and German is divergence rather than equivalence.

Keywords: Human Family, kinship terms, grandfather, domestic partnership, single

0 Empfehlung, Methode der Beschreibung, Zielsetzung und Gratulation

Seit Anfang des Jahres 2014 arbeitete eine Gruppe von Sprachlehrer(inne)n und Sprachwissenschaftler(inne)n an einer Beschreibung der Verwandtschaftsbezeichnungen im Ungarischen und in 12 anderen Fremdsprachen (im Chinesischen, Deutschen, Englischen, Finnischen, Französischen, Italienischen, Japanischen, Koreanischen, Rumänischen, Russischen, Serbischen und im Spanischen). Die Monographie erschien unter dem Titel *Család és rokonságnevek nyelvek tükrében* ('Verwandtschaftsbezeichnungen im Spiegel von Sprachen') in diesem Jahr (Hidasi, Osváth & Székely 2016).

Im Herbst 2008 hat sich am Institut für Germanistik der Universität Debrecen unter der Leitung des Universitätsdozenten Dr. habil. Jiří Pilarský eine Arbeitsgruppe aus Wissenschaftler(inne)n von drei Universitäten (Debrecen, Nyíregyháza und Oradea/Nagyvárad) gebildet. Das Ziel dieses Arbeitsteams war es, eine deutsch-ungarische kontrastive Grammatik zu entwickeln. Dieses Ziel ist dem vorherigen Plan gemäß verwirklicht worden: Im Jahre 2013 erschien die *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik* in drei Bänden (Pilarský 2013).

In der vorliegenden Arbeit (abgesehen davon, dass wir sowohl die kontrastive Grammatik, als auch die Monographie allen Interessenten empfehlen möchten) verknüpfen wir die beiden Publikationen zu einem gewissen Grad.

In der erwähnten Monographie untersuchen die Verfasser dieses Beitrags die ungarischen und die deutschen Verwandtschaftsbezeichnungen vor dem Hintergrund des Systems der kleineren oder größeren Familie bzw. Verwandtschaft, und es wurde auch auf einige kulturelle Traditionen hingewiesen. In diesem Artikel stehen die einzelnen Ausdrücke der Verwandtschaftsbeziehungen wie Teile eines speziellen Wortfeldes im Vordergrund. Die gesellschaftliche Systemhaftigkeit der Verwandtschaft, welche natürlicherweise auch die Systemhaftigkeit der entsprechenden Ausdrücke verursacht und begründet, wird gewissermaßen in den Hintergrund gedrängt.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit steht die Kontrastivität. Diese Untersuchung gehört also zum Bereich der kontrastiven Linguistik (K. L.). "Die K. L. ist "synchronisch-vergleichende Sprachwissenschaft (im Unterschied zu diachronisch-vergleichender, historischer Sprachwissenschaft, die auch »Komparatistik« genannt wird.... Hauptprobleme der K. L. sind die Auswahl eines für die Beschreibung der zu vergleichenden Sprachen geeigneten Grammatikmodells sowie die Auffindung eines »tertium comparationis« als Grundlage der Kontrastierung von Einheiten beider Sprachen" (Bußmann 1990). Die K. L. führt Sprachvergleiche auf phonetisch-phonologischer, auf grammatischer und auf lexikalischer Ebene durch (vgl. Bondzio 1984: 215). Im Mittelpunkt der K. L. steht – unter anderen – die Äquivalenzproblematik. "Unter Äquivalenz versteht man ganz allgemein die Übereinstimmung in der Bedeutung sprachlicher Zeichen bzw. Zeichenkombinationen zweier oder mehrerer Sprachen" (Bondzio 1984: 217). Die Übereinstimmung der Wörter in ihrer lexikalischen Bedeutung sowie die Übereinstimmung grammatischer Bedeutungen

und Funktionen erweist sich als Kern der Äquivalenzproblematik. "Man spricht in diesem Falle von f u n k t i o n a l e r Ä q u i v a l e n z. Einfache Fälle funktionaler Äquivalenz sind 1:1 – Entsprechungen von lexikalischen Einheiten: dt. drei = russ. *mpu* = engl. *three*, frz. *trois* ..." (Bondzio 1984: 217). Im Prozess kontrastiver Untersuchungen können sowohl die Formen, als auch die Bedeutungen der sprachlichen Einheiten untersucht werden. Es kann festgestellt werden, ob Elemente der Einheiten bzw. Einheiten der untersuchten Sprachen sowohl inhaltlich als auch formell gesehen miteinander identisch sind, oder strukturell bzw. inhaltlich (oder strukturell **und** inhaltlich) voneinander abweichen.

Unser Ziel ist hier, die ungarischen Verwandtschaftsbezeichnungen und ihre deutschen funktionalen Äquivalente miteinander zu vergleichen, und in diesem Kreis der ungarischen und der deutschen Wörter und Ausdrücke auf die strukturelle bzw. inhaltliche Übereinstimmung und auf die Abweichungen im Bereich des Wortfeldes der Verwandtschaftsbezeichnungen der beiden Sprachen hinzuweisen. (Die Abweichungen werden grau schattiert.)

In dieser Arbeit ist die Kontrastierung in der Relation Ungarisch → Deutsch ebenso wie in der Monographie *Család és rokonságnevek nyelvek tükrében*. Die Metasprache der Monographie ist die ungarische Sprache. Diese kontrastive Arbeit, mit der wir Kollegen Jiří Pilarský anlässlich seines Geburtstags recht herzlich gratulieren und unsere Verehrung zum Ausdruck bringen möchten, ist in deutscher Sprache geschrieben. Wir möchten betonen, dass diese Arbeit keinesfalls die einfache Kopie der früher geschriebenen Version ist. Wir haben hier das gleiche Thema mit einer vollkommen anderen Auffassung angepackt, wobei uns die schon mehrmals erwähnte "Kontrastive Grammatik" als Vorbild diente.

1 Abstammung in gerader Linie

Dem ungarischen Ausdruck *vérrokonság* entspricht im Deutschen das Wort *die Blutsverwandtschaft*, oder (in wissenschaftlichen Texten) *die Konsanguinität*. Das ungarische Äquivalent dieses Fachausdrucks ist eine attributive Konstruktion: *konszangvinikus rokonság*.

Das deutsche Äquivalent des ungarischen Wortes *anya* (*die Mutter*) kann auf einen indoeuropäischen Wortstamm zurückgeführt werden (vgl. Kenesei 2012: 213). Das Wort *die Mutter* – ebenso wie

das ungarische Wort *anya* – bezeichnet das Weib, das ein Kind austrägt, zur Welt bringt und erzieht. Die beiden Wörter sind also miteinander vollkommen äquivalent:

(1) *anya* *die Mutter*

Das deutsche Äquivalent der ungarischen Wortzusammensetzung *édesanya* kann sowohl das Wort *die Mutter*, als auch die attributive Konstruktion *die leibliche Mutter* sein:

(2) *édesanya* *die Mutter*
die leibliche Mutter

Das Wort *édes* bedeutet 'süß', *leiblich* bedeutet 'den Leib betreffend' – vgl. DUDEN-DUW (1989) – auf Ung.: 'testi'.

Die deutschen Wörter *der Papa*, *die Mama* – dem DUDEN-DUW 1989 nach – sind veraltete bzw. den gehobenen Stil charakterisierende Ausdrücke. Ebenso wie in der französischen Sprache, wird die letzte Silbe betont. Im 20. Jahrhundert verwenden aber die Kinder anstatt *Mutter* und *Vater* am häufigsten diese Varianten als Anredeformen. In diesem Fall wird die erste Silbe betont.

Dem Wörterbuch von Gerhard Wahrig nach sind die deutschen Wörter *der Papa* und *die Mama* kindliche Lallwörter (Wahrig 1991). Das LGWDaF (1993) gibt die Bedeutung des Wortes *die Mama* folgenderweise an: "*gespr.* von u. gegenüber Kindern verwendet als Anrede od. Bezeichnung für die Mutter ≈ Mutti". Das ungarische *mama* und das deutsche *die Mama* können also als äquivalente Wörter angesehen werden:

(3) *mama* *die Mama*

Die Varianten des ungarischen Wortes *apa* und seine deutschen Entsprechungen zeigen Ähnlichkeiten mit der Verwendung des Wortes *anya* und ihrer Entsprechungen auf:

(4) *apa* *der Vater*
édesapa *der Vater*
der leibliche Vater
papa *der Papa*

	sonen mit einem Wort bezeichnet werden; (in den anderen Tabellen: ~)	
<i>apa/apám/vkinek az apja</i>	<i>szülők/szüleim/vkinek a szülei</i>	<i>anya/anyám/vkinek az anyja</i>
	NOMINATIV / EGO / JEMANDES FAMILIENMITGLIED	
<i>fiú /fiam/vkinek a fia</i>	<i>gyer(m)ek/gyer(m)ekem/vkinek a gyer(m)eke</i>	<i>lány / lányom / vkinek a lánya</i>

Tabelle 1 (Unmittelbare Blutsverwandte in der ungarischen Sprache)

♂	~	♀
<i>mein Vater</i>	<i>meine Eltern</i>	<i>meine Mutter</i>
	EGO	
<i>mein Sohn</i>	<i>mein Kind/meine Kinder</i>	<i>meine Tochter</i>

Tabelle 2 (Unmittelbare Blutsverwandte in der deutschen Sprache im Verhältnis zum "EGO")

Bemerkungen zu den Tabellen:

1. Da das lateinische Wort EGO 'ICH' bedeutet, wäre es logisch, die ungarischen Beispiele mit dem die erste Person kennzeichnenden Possessivsuffix -m (z.B.: *apám*, *szüleim*, *anyám*) anzugeben. In den Wörterbüchern erscheinen aber diese Wörter meistens entweder im Nominativ ohne Possessivsuffix (*apa*, *szülők*, *anya*) oder mit dem die dritte Person kennzeichnenden Possessivsuffix -a (z.B.: *vkinek a fia*, *gyermekei*, *lánya*). In der Tabelle 1 haben wir auf diese Umstände hingewiesen. In den späteren Tabellen, in denen die ungarischen Ausdrücke vorgeführt werden, erscheinen die Verwandtschaftsbezeichnungen – in gewissem Maße auf unlogische Weise – im Nominativ.
2. In der Tabelle 2 – ebenso wie in den später angeführten Tabellen – werden die deutschen Beispiele mit Possessivpronomen angegeben.

Es wird auch über *eine große Familie* (im Ungarischen *nagy család*) gesprochen. Eine große Familie ist eine Familie mit drei oder mit mehr Kindern. Im Ungarischen gibt es den Ausdruck *nagycsalád*,

dessen vollkommenes deutsches Äquivalent ist das Wort *die Großfamilie*. Dem ungarischen Bedeutungswörterbuch nach kann das Wort *nagycsalád* in drei Bedeutungen verwendet werden: "1. *Tört.* A felbomló nemzeti társadalom több nemzedéket egybefogó családi közössége mint társadalmi alapegység. 2. *Népr.* Közös háztartásban élő, rendszerint három nemzedékből álló családi közösség. 3. Három, négy v. még több gyermeket nevelő család." (ÉKsz. 2003). Das deutsche Wort *die Großfamilie* bezeichnet einen Begriff der Volkskunde (Wahrig 1991, vgl. ÉKsz. 2.) oder – in der Soziologie – einen großen Familienverband, der aus Vertretern mehrerer Generationen besteht (vgl. ÉKsz. 2.).

Im Deutschen entspricht *Stief-* dem ungarischen Bestimmungswort eines Kompositums. Während das Wort *mostoha* im Ungarischen auch selbständig (z.B.: *a gonosz mostoha*) verwendet werden kann, existiert das deutsche *Stief* als ein selbständiges Wort nicht (*böse/(r) *Stief*). Dem ungarischen *mostoha* entspricht im Deutschen entweder das Wort *die Stiefmutter*, oder das Wort *der Stiefvater*. Das ungarische Adjektiv *mostoha*, bzw. das ungarische Adverb *mostohán* bedeutet 'lieblos, grob'. Im Deutschen trägt das vom Wort *Stiefmutter* abgeleitete Adjektiv *stiefmütterlich* diese Bedeutung (*mostohán bánik vkivel: jmd. stiefmütterlich behandeln*). Als Bestimmungswort existiert *Stief-* auch in den Wortzusammensetzungen mit den Grundwörtern *-kind, -sohn, -tochter, -eltern*:

(9) <i>mostohaszülők</i>	<i>die Stiefeltern</i>
<i>mostohaanya</i>	<i>die Stiefmutter</i>
<i>mostohaapa</i>	<i>der Stiefvater</i>
<i>mostohagyermek</i>	<i>das Stiefkind</i>
<i>vkinek a mostohafia</i>	<i>der Stiefsohn</i>
<i>vkinek a mostohalánya</i>	<i>die Stieftochter</i>

Im Ungarischen ist das Pendant des Ausdrucks *nevelő szülő(k)* ('Eltern, die ein Kind oder mehrere Kinder als die eigenen erziehen, aber keine leiblichen Eltern sind') der Ausdruck *fogadott gyermek(ek)* ('Kinder, die von jmd. zu sich genommen und aufgezogen werden'):

(10) <i>nevelő szülők</i>	<i>die Pflegeeltern</i>
<i>nevelő anya</i>	<i>die Pflegemutter</i>
<i>nevelő apa</i>	<i>der Pflegevater</i>
<i>vkinek a fogadott gyereke(i)</i>	<i>das Pflegekind / (die Pflegekinder)</i>

<i>vkinek a fogadott lánya</i>	die Pflege tochter
<i>vkinek a fogadott fia</i>	der Pfleges ohn

Im Deutschen sind die *Zieh-, Nähr-* Bestimmungswörter veraltet. Neuerdings ist es charakteristisch, dass die Funktion möglicherweise genau bezeichnet wird, z.B.: *(die) Berufspflege*eltern. Sowohl im Ungarischen als auch im Deutschen erschien der Begriff *béranya(ság)*, *die Leihmutter*. Das Bestimmungswort des Kompositums *béranya* bedeutet 'Lohn'. Im Deutschen ist das Bestimmungswort das Stammwort des Verbs *leihen*.

(11) <i>béranya</i>	die Leih mutter
---------------------	------------------------

Personen, die zur aufsteigenden Linie gehören, werden sowohl in der ungarischen, als auch in der deutschen Sprache mit mehreren Ausdrücken bezeichnet, z.B.: *elődök, ősök, vkinek a felmenői*, bzw. *die Ahnen, die Alten, die Altvordern, die Urahnen, die Ureltern, die Vorfahren*. Im Falle der zweiten Generation der Vorfahren ("Großeltern") kann Äquivalenz zwischen den beiden Sprachen bemerkt werden. Sonst aber gibt es Abweichungen:

(12) <i>nagyszülő(k)</i>	die Groß eltern
<i>nagyanya</i>	die Groß mutter
<i>nagyapa</i>	der Groß vater

(13) <i>dédszülő(k)</i>	die Urg roßeltern
<i>dédanya</i>	die Urg roßmutter
<i>dédapa</i>	der Urg roßvater

(14) <i>ükszülő(k)</i>	die Urur roßeltern
<i>ükanya</i>	die Urur roßmutter
<i>ükapa</i>	der Urur roßvater

(15) <i>szépszülő(k)</i>	die Ururur roßeltern
<i>szépanya</i>	die Ururur roßmutter
<i>széppapa</i>	der Ururur roßvater

Ob die ungarischen Wörter *nagy-, déd-, ük-, szép-* in den Zusammensetzungen als Bestimmungswörter angesehen werden können, ist fraglich. Es wäre vielleicht am einfachsten, sie als spezielle Präfixe

zu behandeln. In diesem Falle könnten die Verwandtschaftsbezeichnungen nicht als zusammengesetzte Wörter, sondern als Ableitungen behandelt werden ebenso wie die deutschen Ausdrücke. Es ist aber Fakt, dass die Wörter *nagy*, *ük*, *szép* auch selbständig verwendet werden können. In den Zusammensetzungen können sie als Bestimmungswörter betrachtet werden. Problematisch ist aber das Element *déd-*, weil es als selbständiges Wort nie vorkommt. Insgesamt zeigen also die deutschen Verwandtschaftsbezeichnungen, die die Vorfahren bezeichnen, abgesehen von der zweiten Generation Abweichungen im Verhältnis zum Ungarischen.

Was die Bezeichnungen der Nachfolger betrifft, ist die Lage einfacher, weil das Grundwort der Ableitungen in beiden Sprachen das Wort ist, welches die Mitglieder der zweiten Generation bezeichnet. Auch hier sind die Abweichungen zwischen den zwei Sprachen charakteristisch:

(16) <i>(fiú)unoka</i> , <i>(lány)unoka</i>	<i>der Enkel, die Enkelin</i>
<i>dédunoka</i> (<i>fiú</i>), (<i>lány</i>)	<i>der Urenkel, die Urenkelin</i>
<i>ükunoka</i> (<i>fiú</i>), (<i>lány</i>)	<i>der Ururenkel, die Ururenkelin</i>
<i>szépunoka</i> (<i>fiú</i>), (<i>lány</i>)	<i>der Urururenkel, die Urururenkelin</i>

♂	~	♀
<i>szépapa</i>	<i>szépszülők</i> (?)	<i>szépanya</i>
<i>ükapa</i>	<i>ükszülők</i>	<i>ükanya</i>
<i>dédapa</i>	<i>dédszülők</i>	<i>dédanya</i>
<i>nagyapa</i>	<i>nagyszülők</i>	<i>nagyanya</i>
<i>apa</i>	<i>szülők</i>	<i>anya</i>
	EGO	
<i>fiú</i>	<i>gyermek(ek)</i>	<i>lány</i>
<i>(fiú)unoka</i>	<i>unokák</i>	<i>(lány)unoka</i>
<i>dédunoka</i> (<i>fiú</i>)	<i>dédunokák</i>	<i>dédunoka</i> (<i>lány</i>)
<i>ükunoka</i> (<i>fiú</i>)	<i>ükunokák</i>	<i>ükunoka</i> (<i>lány</i>)
<i>szépunoka</i> (<i>fiú</i>) (?)	<i>szépunokák</i> (?)	<i>szépunoka</i> (<i>lány</i>) (?)

Tabelle 3 (Vorfahren und Nachfolger im Ungarischen)

♂	~	♀
<i>mein Urururgroßvater</i>	<i>meine Urururgroßeltern</i>	<i>meine Urururgroßmutter</i>
<i>mein Urgroßvater</i>	<i>meine Urgroßeltern</i>	<i>meine Urgroßmutter</i>
<i>mein Großvater</i>	<i>meine Großeltern</i>	<i>meine Großmutter</i>
<i>mein Vater</i>	<i>meine Eltern</i>	<i>meine Mutter</i>
	EGO	
<i>mein Sohn</i>	<i>meine Kinder</i>	<i>meine Tochter</i>
<i>mein Enkel(sohn)</i>	<i>meine Enkel(kinder)</i>	<i>meine Enkeltochter / meine Enkelin</i>
<i>mein Großenkel / mein Urenkel</i>	<i>meine Großenkel / meine Urenkel</i>	<i>meine Großenkelin / meine Urenkelin</i>
<i>mein Ururenkel</i>	<i>meine Ururenkel</i>	<i>meine Ururenkelin</i>
<i>mein Urururenkel</i>	<i>meine Urururenkel</i>	<i>meine Urururenkelin</i>

Tabelle 4 (Vorfahren und Nachfolger im Deutschen im Verhältnis zum "EGO")

Bemerkungen zu den Tabellen:

1. Im Zusammenhang mit der Bezeichnung der Vorfahren kann man über "anyai ág" (mütterlicherseits) und "apai ág" (väterlicherseits) sprechen (z.B.: *anyai ági nagyapám* = *mein Großvater mütterlicherseits*).
2. Jeder Mensch kann 2 Großmütter bzw. 2 Großväter, 4 Urgroßmütter bzw. 4 Urgroßväter haben. Die Zahl der Vorfahren wächst prinzipiell nach einer geometrischen Reihe, wo $q=2$.
3. Im Ungarischen werden die Ausdrücke *szépszülő*, *szépunoka* kaum verwendet.

2 Die Seitenverwandtschaft

Im Falle des ungarischen Wortes *rokon(ok)* und seiner deutschen Entsprechungen gibt es keine Abweichung:

- (17) *rokon(ok)* *eine Verwandte, ein Verwandter,
die Verwandten*

Die Kinder gleicher Eltern sind ung. *testvérek* (Mehrzahl), auf Dt. *das Geschwister/die Geschwister* (Sammelname).

Sowohl im Ungarischen, als auch im Deutschen gibt es Bezeichnungen für Geschwister männlichen und weiblichen Geschlechts:

- (18) *nővér* *die Schwester*
fivér *der Bruder*

Im Deutschen – abweichend von der ungarischen Sprache – gibt es keine speziellen lexikalisierten Ausdrücke für die Bezeichnungen der Geschwister verschiedenen Lebensalters:

- (19) *vkinek a nénye/nővére* *die ältere Schwester*
vkinek a bátyja *der ältere Bruder*
vkinek a húga *die jüngere Schwester*
vkinek az öccse *der jüngere Bruder*

Die älteren und die jüngeren Schwestern bzw. Brüder werden also im Deutschen mit attributiven Konstruktionen bezeichnet.

Dem ungarischen Wort *iker* entsprechen im Deutschen die Wörter *Zwillinge, Zwillingsgeschwister*. *Hármas ikrek* = *Drillinge*, *négyes ikrek* = *Vierlinge*. Es gibt auch weitere Möglichkeiten zur Bildung von Konstruktionen Zahlwort+-*ling*, z.B.: *Fünflinge* = *ötös ikrek*. In diesem Falle sind die deutschen Wörter Ableitungen, die ungarischen Ausdrücke dagegen attributive Konstruktionen.

Wenn nur der Vater, oder nur die Mutter der Geschwister ein leiblicher Vater oder eine leibliche Mutter ist, verwendet man in der ungarischen Sprache, ebenso wie bei den Eltern das Wort *mostoha-* bzw. im Deutschen *Stief-* als Bestimmungswort der Zusammensetzung: *mostohatestvérek* = *Stiefgeschwister*, *mostoha nővér* = *Stiefschwester*, *mostoha fivér* = *Stiefbruder*. Es kann auch über *féltestvérek* = *Halbgeschwister* gesprochen werden. Im Ungarischen gibt es kein **fél nővér*,

**fél*fivér. Im Deutschen ist dies *die Halbschwester* oder *der Halbbruder*.

Die ungarischen Wörter *unokafivér*, *unokanővér* sind Zusammensetzungen. Das Bestimmungswort entspricht dem deutschen Wort *Enkel*. Das Grundwort entspricht dem Wort *Bruder*, oder *Schwester*. Im Deutschen sind diese Ausdrücke Stammwörter, meistens französischer Herkunft:

(20) <i>unokanővér</i> <i>unokafivér</i>	<i>die Cousine, die Kusine, die Base</i> <i>der Cousin, der Vetter</i>
---------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------

Der Unterschied im Lebensalter wird in beiden Sprachen mit attributiven Konstruktionen bezeichnet, z.B.: *az idősebb unokanővérem = meine ältere Kusine*. Es kann auch über *másod-* bzw. *harmadfokú unokanővérről/fiverről* gesprochen werden: *eine Cousine/ein Cousin zweiten oder dritten Grades*.

Den ungarischen Zusammensetzungen *nagynéni* ('Schwester der Mutter, oder des Vaters') und *nagybácsi* ('Bruder der Mutter, oder des Vaters'), *unokahúg* ('Tochter der Schwester oder des Bruders der Mutter oder des Vaters'), *unokaöcs* ('Sohn der Schwester oder des Bruders der Mutter oder des Vaters') entsprechen im Deutschen die Stammwörter:

(21) <i>nagynéni</i> <i>nagybácsi</i>	<i>die Tante</i> <i>der Onkel</i> , veraltet: <i>der Oheim</i>
------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------

(22) <i>unokahúg</i> <i>unokaöcs</i>	<i>die Nichte</i> <i>der Neffe</i>
-----------------------------------------	---------------------------------------

Im Deutschen können die Wörter *Tante* und *Onkel* auch als Anredeformen gebraucht werden, wenn eine jüngere Person eine ältere Person anspricht. Im Ungarischen werden in diesem Fall nicht die Wörter *nagynéni*, *nagybácsi*, sondern die Wörter *néni* oder *bácsi* gebraucht.

Im Deutschen kann der zweite Grad auch mit Zusammensetzungen ausgedrückt werden. In diesen Zusammensetzungen ist das Bestimmungswort *groß-*: *másodfokú unokaöcs = der Großneffe*, *másodfokú unokahúg = die Großnichte*, *másodfokú nagybácsi = der Großonkel*, *másodfokú nagynéni = die Großtante*. Das deutsche *Groß-*, *groß-* spielt eine andere Rolle in den Verwandtschaftsbezeichnungen als

das ungarische *nagy-*. Außerdem gibt es im deutschen Wortschatz viele andere Ausdrücke, die die Verwandtschaftsbezeichnungen der Seitenlinie bezeichnen. Diese werden aber heute kaum mehr gebraucht. Solche sind z.B.: *das Geschwisterkind, das Bruderskind, der Bruderssohn, der Schwestersohn, der Mutterbruder, die Mutterschwester, der Vatersbruder, die Vatersschwester.*

♂				~	♀			
				ÜK-SZÜLŐK				
				DÉD-SZÜLŐK				
				NAGY-SZÜLŐK				
			<i>nagybácsi</i>	SZÜLŐK	<i>nagynéni</i>			
			<i>bátyám*</i>		<i>néném*</i>			
<i>harmadfokú unoka-testvér</i>	<i>másodfokú (fokú) unoka-testvér</i>	<i>unoka-testvér / unoka-fivér</i>	<i>testvér / fivér</i> <i>öcs</i>	EGO	<i>testvér / nővér</i> <i>húg</i>	<i>unoka-testvérem / unokanővér</i>	<i>másodfokú (fokú) unoka-testvérem</i>	<i>harmadfokú unoka-testvérem</i>
		<i>unoka-öcs</i>				<i>unokahúg</i>		

Tabelle 5 (Seitenverwandschaft im Ung.)

Die mit * bezeichneten Wörter werden im Nominativ (*bátya, néne*) selten verwendet. Dem ungarischen Bedeutungswörterbuch nach *bátya* bedeutet 1. 'der ältere Bruder, ein älterer Verwandter, besonders der Onkel'; 2. (es ist eine Anredeform). Das Wort *néne* = 1. die ältere Schwester, 2. die Tante; 3. (es ist eine Anredeform) (vgl. ÉKsz 2003).

♂				~	♀			
				URUR-GROSS-ELTERN				
				UR-GROSS-ELTERN				
			<i>mein Großonkel</i>	GROSS-ELTERN	<i>meine Großtante</i>			
			<i>mein Onkel/ mein Oheim</i>	ELTERN	<i>meine Tante</i>			
			<i>mein älterer/ großer Bruder</i>	GESCHWISTER	<i>meine ältere/ große Schwester</i>			
<i>mein Cousin/ Vetter dritten Grades</i>	<i>mein Cousin/ Vetter zweiten Grades</i>	<i>mein Cousin/ Vetter</i>	<i>mein Bruder</i>	EGO GESCHWISTER	<i>meine Schwester</i>	<i>meine Cousine/ Kusine/ Base</i>	<i>meine Cousine/ Kusine/ Base zweiten Grades</i>	<i>meine Cousine/ Kusine/ Base dritten Grades</i>
			<i>mein jüngerer/ kleiner Bruder</i>	GESCHWISTER	<i>mein jüngere/ kleine Schwester</i>			
			<i>mein Neffe</i>		<i>meine Nichte</i>			
			<i>mein Großneffe</i>		<i>meine Großnichte</i>			

Tabelle 6 (Seitenverwandschaft im Deutschen im Verhältnis zum "EGO")

3 "Erworbene" Verwandtschaftsbeziehungen

3.1 Verlobung und Eheschließung

Die Ausdrücke im Zusammenhang mit der Verlobung und mit der Hochzeit sind in beiden Sprachen nicht immer vollkommen äquivalent:

(23) <i>menyasszony</i> <i>vkinek a jegyese</i>	<i>die Braut</i> <i>die Verlobte</i>
(24) <i>vőlegény</i> <i>vkinek a jegyese</i>	<i>der Bräutigam</i> <i>der Verlobte</i>
(25) <i>jegyespár</i>	<i>das Brautpaar</i> <i>die Brautleute</i> <i>die Verlobten</i>
(26) <i>örömszülők</i> <i>örömanya</i> <i>örömapa</i>	<i>die Brauteltern</i> <i>die Brautmutter</i> <i>der Brautvater</i>

Das ungarische Wort *menyasszony* und *vőlegény* sind Zusammensetzungen. *Meny* = *die Schwiegertochter*, *vő* = *der Schwiegersohn*. *Asszony* bedeutet *die Frau*. *Legény* ist ein unverheirateter junger Mann. Das deutsche Wort *der Bräutigam* ist ein Ableitungswort vom Wort *die Braut*. Die dem ungarischen Wort *jegyespár* entsprechende deutsche Wörter *das Brautpaar* und *die Brautleute* sind ebenso Zusammensetzungen, wie das ungarische Wort. Das Wort *das Brautpaar* unterscheidet sich vom ungarischen Äquivalent durch das unterschiedliche Bestimmungswort der Zusammensetzung. Im Falle der Wörter *jegyespár* und *die Brautleute* sind sowohl die Bestimmungswörter als auch die Grundwörter unterschiedlich. In den deutschen Ausdrücken *die Brauteltern*, *die Brautmutter*, *der Brautvater* ist das Bestimmungswort *die Braut*. In den ungarischen Äquivalenten bedeutet das Bestimmungswort "die Freude".

Die deutschen funktionalen Äquivalente des ungarischen Wortes *házasságkötés* sind *die Eheschließung* und *die Trauung*. Infolge der Eheschließung kommt die Gemeinschaft einer Frau und eines Man-

nes zustande. Diese Gemeinschaft wird im Ungarischen und im Deutschen teilweise ähnlich, teilweise unterschiedlich bezeichnet:

- | | |
|----------------------|---------------------|
| (27) <i>házaspár</i> | <i>das Ehepaar</i> |
| <i>házastársak</i> | <i>die Eheleute</i> |

Zur Bezeichnung der Frau, bzw. des Mannes, die in Ehe leben, gibt es sowohl in der ungarischen, als auch in der deutschen Sprache mehrere Ausdrücke:

- | | |
|----------------------|--------------------|
| (28) <i>férj</i> | <i>der Mann</i> |
| | <i>der Gemahl</i> |
| | <i>der Gatte</i> |
| <i>házasember</i> | <i>der Ehemann</i> |
| <i>vkinek az ura</i> | ~ |

- | | |
|----------------------|---------------------|
| (29) <i>feleség</i> | <i>die Frau</i> |
| | <i>die Gemahlin</i> |
| | <i>die Gattin</i> |
| ~ | <i>die Ehefrau</i> |
| <i>vkinek a neje</i> | ~ |

Im Ungarischen kann das Wort *férj* vom *férfi* ('erwachsene Person männlichen Geschlechts') abgeleitet werden. Das deutsche *der Mann* bedeutet: 'erwachsene Person männlichen Geschlechts', oder 'Ehemann'.

Vkinek az ura ist eine ähnliche Genitivkonstruktion wie *vkinek az apja*, *vkinek az öccse*. Das Wort *úr* bedeutet 'Herr'. In der Verwandtschaftsbezeichnung *vkinek az ura* ist die Bedeutung 'Gebietler, Besitzer' nicht mehr vorhanden. Die ungarischen Ausdrücke *vkinek a férje* und *vkinek az ura* können synonym verwendet werden.

Dem DUDEN-DUW 1989 nach kommt das Wort *der Gemahl* meistens nur dann vor, wenn es sich um den Mann einer anderen Frau handelt, "und schließt einen höheren gesellschaftlichen Status ein", z.B.: *der Gemahl der Herzogin*. Das Wort *der Gatte* wird vor allem in Österreich gebraucht, und drückt eine besondere Höflichkeit aus (vgl. DUDEN-DUW 1989), aber für viele Sprecher ist es ein veraltetes Wort (vgl. LGWDaF 1993).

Nach der Eheschließung nennt man das weibliche Mitglied des Ehepaars *Frau*, oder *Ehefrau*. Die Varianten der Wörter *der Gemahl* und *der Gatte*, die sich auf Personen weiblichen Geschlechts beziehen (*die Gemahlin*, *die Gattin*), werden in den erwähnten Wörterbüchern ähnlich charakterisiert, wie die die Männer bezeichnenden Ausdrücke.

Im Ungarischen ist der Vater des Ehemannes oder der Ehefrau *após*. Dieses Wort kann vom *apa* ('Vater') abgeleitet werden. Die Mutter des Ehemannes oder der Ehefrau ist *anyós* (← *anya* 'Mutter'). Die deutschen Äquivalente sind Zusammensetzungen, deren Bestimmungswort *Schwieger-*, das Grundwort *der Vater* bzw. *die Mutter* ist:

(30) <i>após</i>	<i>der Schwiegervater</i>
<i>anyós</i>	<i>die Schwiegermutter</i>

Das Wort *die Schwieger* bedeutete ursprünglich 'Schwiegermutter', heute ist es aber veraltet (vgl. DUDEN-DUW 1989).

Die ungarischen Wörter *sógor*, *sógornő* ('der Ehemann von jmds. Schwester od. der Bruder von jmds. Ehepartner' bzw. 'die Ehefrau von jmds. Bruder od. die Schwester von jmds. Ehepartner' vgl. LGWDaF 1993) sind dem Deutschen entnommen:

(31) <i>sógor</i>	<i>der Schwager/der Schwäger</i>
<i>sógornő</i>	<i>die Schwägerin</i>

Es gibt auch die Ausdrücke *sógorság* = *die Schwägerschaft*, *die Verschwägerung*, deren Bedeutung ist: 'verwandtschaftlicher Grad eines Schwagers, einer Schwägerin zu jmdm. ' (vgl. DUDEN-DUW 1989).

Die ungarischen Wörter *nász(úr)*, *nászasszony* ('der Schwiegervater, die Schwiegermutter von jmds. Kind') haben – nach den ung.-deutschen Wörterbüchern – keine echten Äquivalente im Deutschen. Im älteren ung.-deutschen Wörterbuch finden wir als Entsprechung des Wortes *nász(úr)* die Wörter **der Schwippschwager* und **der Schwäher*. Die deutschen Äquivalente des Wortes *nászasszony* sind diesem Wörterbuch nach **die Schwippschwägerin*, **die Schwäherin*, *die Mitmutter* (Halász 1988). Das Wort *die Mitmutter* kann im DUDEN-DUW nicht gefunden werden. *Der Schwäher* bedeutet: 'Schwiegervater, oder Schwager', ist aber veraltet. *Der Schwippschwager* ist 'Schwager des Ehepartners od. des Bruders bzw. der

Schwester" (DUDEN-DUW 1989). Dem LGWDaF 1993 nach sind *der Schwippschwager* = *der Schwager des Ehepartners*, *die Schwippchwägerin* = *die Schwägerin des Ehepartners*. Die Wörter *der Schwäher* und *die Schwäherin* können im LGWDaF 1993 nicht gefunden werden. Die Verfasser eines neueren ung.-deutschen Wörterbuchs empfehlen die Umschreibung der Begriffe: *der Vater der Schwiegertochter*, *des Schwiegersohnes*, *die Mutter der Schwiegertochter*, *des Schwiegersohnes* (Halász, Földes & Uzonyi (1998)). Es muss aber erwähnt werden, dass das ungarische Wort *nász* im ungarischen Bedeutungswörterbuch (ÉKsz. 2003) nur in der Form *násza* zu finden ist. Im ungarischen Synonymwörterbuch (Kiss (1998)) – ebenso wie im Halász, Földes & Uzonyi (1998) – ist das Wort in der Form *nász* vorhanden, aber mit der Markierung *táj* = *mundartlich*.

<i>nász(úr) – nász-asszony</i>	SZÜLŐK	<i>nász(úr) – nász-asszony</i>
<i>após – anyós</i>	SZÜLŐK	<i>após - anyós</i>
<i>sógor – sógor nő</i>	HÁZASTÁRSÁK (<i>férj – feleség</i>)	<i>sógor – sógor nő</i>
<i>vő – meny</i>		<i>vő – meny</i>

Tabelle 7 (Angeheiratete Verwandte im Ungarischen)

<i>der Vater der Schwiegertochter, od. des Schwiegersohnes</i>	ELTERN	<i>der Vater der Schwiegertochter, od. des Schwiegersohnes</i>
<i>der Schwiegervater, die Schwiegermutter</i>	ELTERN	<i>der Schwiegervater, die Schwiegermutter</i>
	EHEPAAR/EHELEUTE (<i>der Mann – die Frau</i>)	
<i>der Schwiegersohn, die Schwiegertochter</i>		<i>der Schwiegersohn, die Schwiegertochter</i>

Tabelle 8 (Angeheiratete Verwandte im Deutschen)

3.2 Lebensgemeinschaft, eheähnliche Verbindung

Die deutschen Äquivalente des ungarischen Wortes *élettárs* sind die Wörter *der Lebensgefährte* (männlichen Geschlechts) und *die Lebensgefährtin* (weiblichen Geschlechts).

Im ung.-deutschen Wörterbuch sind auch die Wörter *der Lebensgenosse, die Lebensgenossin* mit dem Hinweis "selten" zu finden (Halász, Földes & Uzonyi (1998)). Diese Ausdrücke sind in den Wörterbüchern DUDEN-DUW (1989), LGWDaF (1993), PONS (2005) nicht zu finden. Die Verwandtschaftsbeziehungen, die infolge des Zusammenlebens einer Frau und eines Mannes ohne Ehe zustande gekommen sind, kann man sowohl in der ungarischen als auch in der deutschen Sprache mit Umschreibungen bezeichnen: *az élettársam anyja, fia = die Mutter, der Sohn meiner Lebensgefährtin*.

Im Ungarischen gibt es – den Angaben der Wörterbücher nach – kein Wort **élettársnő* ('Lebensgefährtin'). (Im ungarischen Konkordanzwörterbuch /Papp 1969/ findet man mit dem Grundwort *társnő* ein einziges Wort: *elvtársnő* 'Genossin'. In der Alltagssprache kommt auch das Wort *kartársnő* 'Kollegin' manchmal vor.)

In mehreren Ländern der Welt wie auch in Europa ist die gleichgeschlechtliche Ehe eine gesetzlich anerkannte Ehe. In Deutschland, in Österreich, in der Schweiz, in Ungarn (und noch in einigen anderen Ländern Europas) können die gleichgeschlechtigen Paare in der sogenannten "eingetragenen Lebenspartnerschaft" leben. Auf Ung. existiert der Ausdruck "az azonos neműek együttélése". Obwohl es im Deutschen mehrere Ausdrücke des Begriffs *az azonos neműek közötti házasság* (*die schwule Ehe, die Schwulenehe, die lesbische Ehe, die homosexuelle Ehe, die Homo-Ehe*) gibt, scheint es so, als ob spezielle Ausdrücke, die Beziehungen innerhalb der eingetragenen Lebenspartnerschaft oder in der Homo-Ehe benennen würden, weder im Ungarischen noch im Deutschen vorhanden seien. In Frankreich ist die Homo-Ehe eine gesetzmäßig anerkannte Ehe. Im Fr.-en gibt es einige Ausdrücke, die als spezielle Ausdrücke der Homo-Ehe angeschaut werden können (vgl. Nagyné 2016: 74-75).

3.3 Taufe, Namensgebung, Firmung

Die Ausdrücke im Zusammenhang mit der Taufe sind die folgenden:

(32) <i>keresztapa</i>	<i>der Taufpate</i> <i>der Pate</i> <i>der Patenonkel</i>
(33) <i>keresztanya</i>	<i>die Taufpatin</i> <i>die Patin</i> <i>die Patentante</i>

(34) *keresztszülők*

die Pateneltern,
die Taufpaten
die Taufzeugen

Ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen den ungarischen und deutschen Ausdrücken darin, dass das Stammwort *der Pate* (stammt aus dem Lateinischen, ursprünglich bedeutet: 'geistlicher Vater') selbständig als Entsprechung der ungarischen Zusammensetzung *keresztapa* verwendet werden kann. Es kann aber auch das Grundwort der dem ungarischen *keresztapa* formal gesehen vollkommen entsprechenden Zusammensetzung sein.

Die deutschen Ausdrücke *Gevatter/Gevatterin, Gevatterschaft* sind veraltet. Es kann aber das Wort *die Patenschaft* (ung. *keresztapaság, keresztkomaság*) verwendet werden.

Im Ung. können die Wörter *keresztszülő, keresztapa, keresztanya* im Falle der nicht kirchlichen "Namensgebung" nicht gebraucht werden. Es gibt den Ausdruck *névadó szülők* ('namensgebende Eltern'). Im Deutschen konnten die Wörter *der Pate, die Patin* "die "Namensgeber" bezeichnen: "*der Pate – DDR – 'jmd., der /außer den Eltern/ bei der sozialistischen Namensgebung eines Kindes als Zeuge anwesend ist u. für die Erziehung des Kindes im sozialistischen Sinne mitverantwortlich ist'*" - DUDEN-DUW (1989).

Dem ungarischen Wort *bérmál* entspricht das deutsche Wort *firmen* (h.). *Bérmálás = die Firmung, a bérmálandó = der Firmling.*

Die Äquivalente der Wörter *bérmaszülők, bérmaanya, bérmaapa* sind Zusammensetzungen mit dem Bestimmungswort *Firm-*:

(35) *bérmaszülők*
bérmaapa
bérmaanya

die Firmpaten
der Firmpate
die Firmpate

4 Ausdrücke im Zusammenhang mit dem Aufhören oder Fehlen von Verwandtschaftsbeziehungen

Wenn ein Kind, oder Kinder die Eltern, die Mutter, oder den Vater verlieren, heißt dies ung. *elárvulnak, árvák lesznek*, dt. *verwaisen*. Die substantivierten Ausdrücke sind:

(36) <i>árva</i>	<i>die Waise, (verwaist), das Waisenkind</i>
<i>félárva</i>	<i>die Halbweise, (halb verwaist)</i>
<i>teljesen árva</i>	<i>die Vollweise, die Doppelweise</i>
<i>apátlan-anyátlan árva</i>	

Das deutsche Wort *elternlos* bedeutet auf Ung.: 'teljesen árva', 'apátlan-anyátlan árva'.

Der Begriff des ungarischen Wortes *özvegység* kann im Deutschen mit mehreren Ausdrücken bezeichnet werden: *der Witwenstand, der Witwerstand, das Witwentum, die Witwenschaft, die Witwerschaft*. Dem ung. Adjektiv *özvegy* entspricht im Deutschen: *verwitwet* (z.B.: *meine verwitwete Mutter = özvegy anyám*). *Özvegy férfi = der Witwer, özvegy nő = die Witwe*.

Dem ungarischen Wort *válás* entspricht im Deutschen *die Scheidung*, oder *die Ehescheidung*. Das deutsche Äquivalent der ungarischen Ausdrücke *elválnak (egymástól)* ist in der Alltagssprache *sich scheiden lassen*. Es kann aber auch *sie sind geschieden* gesagt werden. In der deutschen juristischen Fachsprache verwendet man die Ausdrücke *sie wurden voneinander geschieden* oder *ihre Ehe wurde geschieden*. In Österreich gebraucht man die Ausdrücke *sie wurden voneinander getrennt*, oder *ihre Ehe wurde getrennt*. *Elvált ember = ein geschiedener Mann, az elvált asszony = eine geschiedene Frau*.

Die ungarischen Ausdrücke *az eljegyzés felbomlik*, oder *az eljegyzés visszamegy* werden im Deutschen mit den Wendungen *die Verlobung geht auseinander*, *wird (auf)gelöst*, oder *wird rückgängig gemacht* ausgedrückt. Der Ausdruck *vkinek a volt menyasszonya, vőlegénye* kann mit der Wendung *seine ehemalige Braut, ihr ehemaliger Bräutigam* ins Deutsche übersetzt werden.

Csonka család =: die unvollständige Familie.

Egyedülálló (két)gyermekes anya = eine alleinstehende Mutter mit einem Kind / mit zwei Kindern.

Leányanya = die ledige (ledig = 'nicht verheiratet und nicht geschieden' – vgl. DUDEN-DUW (1989)) Mutter.

Agglegény = der Junggeselle, oder der Hagestolz, vénlány = (alte) Jungfer, aber das Wort der Hagestolz und die Attributivkonstruktion die (alte) Jungfer sind veraltet, oder volkstümlich. Heute sagt man

Single. Es wird ohne Artikel verwendet, und kann sich sowohl auf eine männliche als auch auf eine weibliche Person beziehen.

5 Folgerungen

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass die deutsche Sprache während des tausendjährigen Nebeneinanderlebens der Deutschen und der Ungarn eine große Wirkung auf die Entwicklung der ungarischen Sprache, besonders auf den Wortschatz der ungarischen Sprache ausgeübt hat. Es gibt eine Menge von Entlehnungen und Spieglübersetzungen, die dem dt.-en Wortschatz entnommen worden sind. Es ist aber auch allgemein bekannt, dass die ungarische und die deutsche Sprache zu verschiedenen Sprachfamilien gehören und auch aus typologischer Hinsicht verschiedene Charakterzüge aufweisen.

Der Unterschied zwischen den beiden Sprachen ist auch im Bereich der Verwandtschaftsbezeichnungen nachweisbar:

1. Die Mehrzahl der ungarischen Verwandtschaftsbezeichnungen (ungefähr 60 Prozent) unterscheidet sich im Vergleich zu den deutschen Ausdrücken.

2. Es gibt charakteristische Abweichungen zwischen den Ausdrücken der beiden Sprachen:

- im Ungarischen stimmen Verwandtschaftsbezeichnungen und Nichtverwandtschaftsbezeichnungen überein, im Deutschen aber nicht (*vkinek a lánya, lány*, aber *das Mädchen* und *die Tochter*, *nagynéni* und *néni*, aber *die Tante*);
- das Bestimmungswort von mehreren Verwandtschaftsbezeichnungen *Groß-/groß-* ist durch Lehnübersetzungen der französischen Sprache entnommen worden. Es kann angenommen werden, dass das Bestimmungswort *nagy-* in den ungarischen Ausdrücken infolge der Wirkung der deutschen Sprache verbreitet wurde, im Ungarischen aber teilweise anders gebraucht wird als im Deutschen (*Großvater* = *nagyapa* – Übereinstimmung, *Urgroßvater* = *dédapa* – Abweichung; *Tante* = *nagynéni* – Abweichung, usw.).
- die Unterschiede im Lebensalter dergleichen Generationen werden in den beiden Sprachen unterschiedlich bezeichnet (*vkinek a nénje* = *die ältere Schwester*).

Es scheint, dass die europäischen Sprachen auf Grund der Verwandtschaftsbezeichnungen in drei große Gruppen gegliedert werden kön-

nen: 1. die nördlichen (Französisch, Englisch, Deutsch und die skandinavischen Sprachen); 2. die südlichen Sprachen (Italienisch, Spanisch, Rumänisch), 3. die slawischen Sprachen. Zur vierten Gruppe gehört die alleinstehende ungarische Sprache (s. darüber ausführlicher die erwähnte Monographie *Család és rokonságnevek nyelvek tükrében*).

Literatur

- Bondzio Wilhelm (Hrsg.) (1984): *Einführung in die Grundfragen der Sprachwissenschaft* (von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Wilhelm Bondzio). 2. durchgesehene Auflage. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.
- Bußmann, Hadumod (1990): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Körner Verlag.
- DUDEN-DUW (1989): *Deutsches Universalwörterbuch 2.*, völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. Herausgegeben und bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitgliedern der Dudenredaktion unter der Leitung von Günther Drosdowski. Mannheim, Leipzig, Wien & Zürich: DUDENVERLAG.
- ÉKsz. (2003): *Magyar értelmező kéziszótár*. Főszerkesztő: Pusztai Ferenc. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Halász Előd (1988): *Magyar-német szótár*. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Halász Előd, Földes Csaba & Uzonyi Pál (1998): *Magyar-német szótár*. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Hidasi Judit, Osváth Gábor, & Székely Gábor (Hrsg.) (2016): *Család és rokonság nyelvek tükrében*. Budapest: Tinta Könyvkiadó.
- Kenesei István (Hrsg.) (2012): *A nyelv és a nyelvek*. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Kiss Gábor (Hrsg.) (1998): *Magyar Szókinestár*. Budapest: Tinta Könyvkiadó.
- LGWDaF (1993): *Langenscheidts Großwörterbuch deutsch als Fremdsprache*. Berlin, München: Langenscheidt KG.

- Nagyné Schmelczer Erika (2016): Rokonsági és családterminusok a francia nyelvben. In: Hidasi Judit, Osváth Gábor & Székely Gábor (Hrsg.): *Család és rokonság nyelvek tükrében*. Budapest: Tinta Könyvkiadó: 65-76.
- Papp Ferenc (1969): *A magyar nyelv szóvégmутató szótára*. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Pilarský, Jiří (Hrsg.) (2013): *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. Bände 1 bis 3*. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó.
- PONS (2005): *PONS Kontaktwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Stuttgart.
- Wahrig, Gerhard (1991): *Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh & München: Bertelsmann Lexikon Verlag.

Lászlóné Megyery, Friederike Arndt
Ferenc Kölcsey Reformierte Pädagogische Hochschule
4001 Debrecen
Péterfia u. 1-6
Ungarn
friederike.megyery@gmail.com

Prof. Dr. Gábor Székely
Universität Nyíregyháza
4401 Nyíregyháza
Sóstói u. 31/B
Ungarn
szekely.gabor@nye.hu